

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1981-1982)
Heft: 24

Artikel: Im Grossen und Ganzen hat es ein Mädchen schon schwerer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Grossen und Ganzen

hat es ein Mädchen schon schwerer

Herr J.P.L., Abteilungsleiter von Daniela

Wie finden Sie es, dass Daniela R. einen solchen "Männerberuf" ausübt?

J.P.L.: Für mich ist das nichts Spezielles. Ich bin seit 25 Jahren in der Firma, und in meiner Abteilung waren bisher etwa 20-22 Technische Zeichner und Technische Zeichnerinnen zur Ausbildung. Das Problem ist dies: die einen bleiben Technische Zeichnerin, und nur ganz wenige bringen den Sprung fertig, weiterzukommen.

Wieviele Frauen haben Sie bis jetzt zur Technischen Zeichnerin ausgebildet?

Das ist etwas schwierig zu sagen, weil ich keine Statistik darüber führe. Aber es ist eigentlich interessant: Es sind in erster Linie Mädchen, die kommen, so dass es etwa vier Burschen waren auf mindestens zehn Mädchen.

Hat von diesen eine weitergemacht?

Nein, bis jetzt nicht. Ich würde sagen, Daniela R. ist eine Ausnahme. Sie ist das erste Mädchen, das überhaupt den Willen zum Weitermachen gehabt hat. Und es ist natürlich auch schwierig. Denn nach der Ausbildung zur Technischen Zeichnerin, die nicht anerkannt und sehr kurz ist, hat man eine grosse Lücke, wenn man an die weiterführende Schule will. Man hat nur eine kleine Grundschule und noch ein Jahr dazu, und fürs Gesamte gesehen ist das natürlich sehr wenig. Ich muss vielleicht sagen, was eine Technische Zeichnerin oder ein Technischer Zeichner überhaupt machen muss: Er/sie erstellt eine schöne Zeichnung, nach Angaben eines Maschinenzehners, Konstrukteurs oder Technikers. usw. Ohne - und hier liegt das eigentliche Problem - grosse Kenntnisse der ganzen Technik zu haben. Oft wissen also diese Buben und Mädchen gar nicht, was sie machen, genau genommen. Sie haben einfach gerlernt, tiptoppe Zeichnungen nach Unterlage zu machen. Und nur wenige begreifen dann, oder lernen es dazu, oder haben das Feeling dafür, etwas mehr zu machen, so

dass ihnen auch eine kleine Teilaufgabe gegeben werden kann, dass sie selber etwas aufzeichnen wollen und können, und auch Einzelteilzeichnungen herstellen.

Haben Sie den Eindruck, dass viele Mädchen die kurze Anlehre, gegenüber der vierjährigen Maschinen-Zeichner-Ausbildung, wählen, eben weil sie so kurz ist, weil sie denken, dann hätten sie einmal etwas und sie heiraten ja sowieso?

Ja, und zwar aus dem einfachen Grund, dass sie nach relativ kurzer Zeit verdienen, das liegt so um die 1800, 1900 Franken herum, und dann sind diese Mädchen - oder Damen oder wie immer man sagen will - zwischen etwa 17 und 20. Ja, ich könnte mir vorstellen, dass das ein Grund ist. Und wenn ich ein wenig zurückdenke - ich frage jeweils schon, warum bist du auf diesen Beruf gekommen und so - dann sagen viele, das sei noch glatt, das sei interessant so zu zeichnen. Gut, das ist eine Antwort, es geht natürlich deutlich mehr ins Zeichnerische und es ist ein grosser Unterschied zu einem Maschinenzehner oder einer Maschinenzehnerin, die vier Jahr lang lernen müssen und auch noch in die Berufsschule müssen. Diese kommen natürlich auf einen ganz netten Bildungsgrad und auch die Firmen fordern sie noch recht starkt, und am Schluss sind natürlich die Möglichkeiten zum Weitermachen viel günstiger.

.....
Oftmals wollen sie das gar nicht, sie sind ganz zufrieden mit dem, was sie haben...
.....

Werden nach Ihren Erfahrungen im Allgemeinen die Mädchen weniger ermutigt zum Weitermachen als die Buben?

Ich glaube - wenigstens bei mir - da ist kein Unterschied. Wissen Sie, oftmals wol-

ten sie das gar nicht. Sie sind ganz zufrieden mit dem, was sie haben, und es ist wirklich selten, dass ein Mädchen weitermacht, mit der Schule - wohlverstanden. Die Schwierigkeit liegt einfach am fehlenden Wissen.

Wie ist das denn bei den Buben?

Genau gleich, da ist kein Unterschied. Sonst müssten sie eben in eine wirkliche Berufslehre einsteigen, und das haben sie ja aus irgendeinem Grund nicht gewollt, oder - seien wir ehrlich - man hat sie nicht genommen, weil ihr Wissen und die Ergebnisse ihrer Aufnahmeprüfung ganz einfach nicht gereicht hatten.

Was zum Teil - könnte ich mir vorstellen - auch mit dem Schulprogramm zusammenhängen könnte. Oft haben ja die Buben Rechnen während die Mädchen in der Handarbeitsstunde sitzen.

Also das wegen den Schulprogrammen, da kenne ich mich nicht aus. Ich habe aber bei meiner Tochter gesehen, sie macht Maschinzeichnerin, dass sie mit ihrer Sek-Bildung einem Mit-Lehrling mit Realschule weit überlegen war, obwohl sie in der Gewerbeschule den Stoff von vorn durchgenommen haben. Ich glaube nicht, dass die Mädchen auf rechnerischem Gebiet benachteiligt sind. Meine Tochter hat jedenfalls immer alle technischen Fächer besuchen können, die sie wollte.

.....

Was natürlich vorkommt ist, dass eine Lehrfirma einen Burschen gegenüber einem Mädchen bevorzugt...

.....

Vielleicht ist das auf Sek-Stufe möglich. Aber auf den unteren Stufen, in der Primarschule, da haben doch die Buben tatsächlich mehr Rechnen und Mathematik, Geometrie und so.

Ja das ist klar, die wollen ja gar nicht. Die wollen auch nicht übers Rechnen hinaus. Aber das ist nicht unbedingt ein Nachteil, das muss man schon ganz klar sehen. Es braucht auch noch Berufsleute, nicht nur Akademiker. Das soll nicht heissen, dass diese dumm sind, es macht ihnen vielleicht im Moment einfach keinen Spass.

Sie meinen also nicht, dass vielleicht die Startchancen nicht ganz gleich sind? Die Mädchen haben ja auch weniger Werken, wer-

den weniger gefördert auf technischem Gebiet.

Da muss ich ehrlich gesagt passen. Ich habe keine Ahnung, wie die Schulprogramme aussehen.

Was natürlich vorkommt, ist, dass eine Lehrfirma einen Burschen gegenüber einem Mädchen bevorzugt, das müssen wir schon klar sehen. Es gibt vielleicht aufgeschlossenerere und weniger aufgeschlossene, und andere wiederum entscheiden einfach aufgrund der Resultate.

Haben Sie das Gefühl, dass ein Mädchen im Verhältnis besser sein muss als ein Bursche, um die gleiche Stufe erreichen zu können? Dass es quasi immer beweisen muss, ich kann es mindestens so gut wie die.

Ich glaube, im grossen und ganzen hat es ein Mädchen schon schwerer und muss sich mehr anstrengen. Und es ist meistens allein, nicht, es ist exponiert, es ist ein Mädchen. Da kommt dann zuerst die erste Phase, in der man schaut, wie weit man überhaupt gehen kann, wie sie reagiert, dann muss sie also das zuerst durchstehen. Und dann entsteht mit der Zeit eine Kameradschaft, wo es nicht mehr drauf ankommt, ob Bub oder Mädchen, wo sie integriert ist, akzeptiert.

Wenn sie dann später in die Werkstatt oder in andere technische Büros muss, ist es immer das gleiche: das Mädchen ist immer allein. Und es muss sich jedesmal durch die "Hackordnung" arbeiten. Das geht von Anspielungen bis zu Bildern an der Wand.

Daniela hat das Gefühl geäussert, sie würde von den Arbeitern in der Werkstatt besser akzeptiert; ihre Kollegen im Büro seien oft irgendwie eifersüchtig.

Ich habe da natürlich nicht so Einblick, weil ich nicht dabei bin. (Herr L. hat ein eigens Büro, Anm.). Es ist vielleicht ein Unterschied, wenn sie nur kurz kommt, für eine Stunde oder zwei, dann ist das natürlich eine Abwechslung, das ist immer nett, ein hübsches junges Mädchen zu sehen, und so ist man höflich und nett. Das ist natürlich schon etwas anderes, als wenn man von morgens bis abends immer zusammen arbeitet.

Kennen Sie jemanden in der Abteilung, der Daniela ablehnt, der sehr grosse Mühe hat, mit einer Frau zusammenzuarbeiten?

Ich glaube, von Ablehnen kann man nicht sprechen.

Vielleicht nicht als Person ablehnen, aber als Konkurrenz oder so?

Das ist möglich, ja, ich würde so sagen: Im Moment habe ich noch eine Technische Zeichnerin. Weil jetzt Daniela, obwohl sie auch Technische Zeichnerin ist, doch mehr gemacht hat, bekommt sie natürlich ganz andere Arbeiten, ist selbständig, kann zu einem Kunden fahren usw. Da stellt sich für die andere Frau die Frage, warum ich denn nicht? Natürlich ist auch im Lohn ein Unterschied. Und es gibt auch andere Mitarbeiter, die vielleicht nicht diese Freiheiten haben, oder vielleicht im Moment nicht die entsprechende Aufgabe. Und das kann - muss nicht - zu Spannungen führen. Ich habe aber nicht bemerkt, dass das offen zum Ausdruck kommt. Natürlich ist eine Frau schon von der Erziehung her - ich will nicht sagen, diskriminiert, aber der Mann ist doch, zumindest war er das früher, der Patriarch, das waren grosse Familien, was heute verschwindet, und darum sind es vielleicht eher die Älteren, die grundsätzlich anders denken, die Jüngeren nicht mehr. Auch die Mädchen sind heute selbständiger, nicht mehr wie früher. Das hat sich alles ganz geändert. Alles ist viel selbstverständlicher geworden.

Im Tages Anzeiger kam vor kurzem eine Serie über Frauen in "Männerberufen" und durchs Band sagten alle, sie wollten später heiraten und nicht auf ihrem Beruf bleiben.

Da muss ich schon sagen, Daniela ist wirklich eine Ausnahme, ich habe das noch nie erlebt. Und das muss auch mit der Erziehung zusammenhängen. Die Mädchen werden von der Familie her viel mehr "beschützt", zurückgehalten, als die Buben, auch wenn sie vielleicht reifer sind, haben sie es meistens schwieriger, sich zu lösen.

Wäre es in diesem Beruf überhaupt undenkbar, nur Teilzeit, vielleicht halbtags zu arbeiten?

Nein, das ist nicht undenkbar, das liegt schon drin. Bis jetzt gibt es das aber eher bei Berufen wie Sekretärin oder so, aber das ist nicht zwingend.

Ist es vielleicht einfach noch nicht so gebräuchlich?

Als Konstrukteur/in braucht man eine gewisse Präsenzzeit, die mit der Arbeit zusammenhängt. Eine Arbeit kann sich über drei Wochen hinziehen und es ist natürlich nicht möglich, den Kunden nun sechs Wochen warten zu lassen. Mit anderen Worten: Untergeordnete Arbeiten, Einzelteilzeichnungen usw. kann man ohne weiteres in Teilzeit machen. Aber sobald eine Aufgabe umfangreicher wird, liegt es in meinen Augen nicht mehr drin.

Wie sehen Sie die Chancen, dass Daniela einmal den gleichen Lohn erreicht wie ein Konstrukteur?

Das hängt natürlich weitgehend vom Abteilungsleiter ab. Wenn sie sich weiter einsetzt und eine gewisse Leistung erbringt, kommt es mit der Zeit schon dazu. Natürlich werden auch die sozialen Aspekte, Familie, Kinder usw. berücksichtigt. Aber ich "bestrafe" nicht den Junggesellen oder die Junggesellin, dass sie keine Kinder aufgestellt haben.

Wenn nun aber ein Mann und eine Frau in einer gleichen Situation, im gleichen Alter und mit der gleichen Ausbildung sind?

Dann erhalten sie den gleichen Lohn. Alle Technischen Zeichnerinnen und -Zeichner kommen mit dem gleichen Lohn raus, wobei es je nach Qualifikation Nuancierungen um die 50 Franken gibt.

oo

Es ist nicht so, dass man es bewusst einem Mädchen schwerer machen will, überhaupt nicht...

oo

Wie ist es, wenn eine Frau für eine Familie sorgen muss?

Ich muss sagen, ich weiss es nicht, ich habe noch keinen solchen Fall gehabt. Von Gesetzes wegen gibt es keine Bindungen. Logisch gibt es auch da den sozialen Aspekt, und man muss ja jedem auch die Chance geben, dass er seine Pflichten erfüllen kann.

Es ist nicht so, dass man es bewusst einem Mädchen schwerer machen will, überhaupt nicht, man muss ihm einfach die Ausbildung ermöglichen, auch auf das Risiko hin, dass sie nachher heiratet, denn das ist nach wie vor der Normalfall.

Man muss aber schon ehrlich sagen: Oft werden die Mädchen während der Lehre für Dienstleistungen benützt, Kaffee machen, Unterlagen holen, dies und das. Natürlich muss das auch gemacht werden, aber wo bleibt die Zeichnerische Ausbildung? Da muss schon darauf geachtet werden, dass die Lehrtöchter nicht einfach ausgenützt werden, sondern dass sie nach Abschluss ihrer Lehre ihren Beruf auch ein wenig können. Das gilt zwar auch für Technische Zeichner, dass sie einfach zuviele Dienstleistungen erbringen müssen und dass dann für den eigentlichen Beruf nicht mehr genügend Zeit bleibt.

